

Flut.

Keinen warmen Sommerregen
und kein tief empfund'nes Beben,
keine kleine Mittagsruhe,
mit Wundern vollgestopfte Truhe,
keine rosa Sonnenbrille.

Kein so schnell verramschtes Lachen,
keine ungewollten Sachen,
keine leeren Wortgefechte,
keine schnell geführte Rechte,
keine kalte Hand.

Alles still, alles starr, alles wunderbar.
Alles heillos, alles ziellos, alles dennoch klar.

Einzeln' Leuchten in der Schwärze,
einzeln' Flackern ferner Kerze,
einzeln' Schwingen ohne Luft,
einzeln' so lebendig Duft,
einzeln' Melodie.

Einzeln' Windrad in der Stille,
einzeln' kleiner Sprung im Wille,
einzeln' eng gestecktes Ziel,
einzelnes Ventil,
einzeln' Phantasie.

Alles still, alles starr, alles wunderbar.
Alles heillos, alles ziellos, alles dennoch klar.

Kein einzeln' Herzschlag, der nicht weint,
kein einzeln' warmes Bett,
Kein einzeln' Hand, die nicht zu zweit
fester gehalten hätt'.

Alles still, alles starr, alles wunderbar.
Alles heillos, alles ziellos, alles dennoch klar.
Alles tief und alles laut, alles so vertraut.
Alles nah und alles bunt, alles mich umhaut.